

Freundesbrief 09.08

Der Herbst hat letzte Woche Einzug gehalten - am Freitag hatten wir noch 40 Grad als wir gerade in Bukarest zu einem Projektbesuch waren und am Samstag wollte das Thermometer dann nicht mehr über 18 Grad steigen. Seitdem sitzen wir bei geringen Temperaturen und oft auch Regen in Stein und beginnen das abzuarbeiten was während der schönen Tage und der Zeit der vielen Gäste liegengelieben ist, dazu gehört auch der Freundesbrief;

Die Gäste in Stein:

Wir durften dieses Jahr Menschen aus Rumänien, Irland, Frankreich, Schweiz, den Niederlanden, Österreich und Deutschland bei uns begrüßen. Darunter waren Jugendliche, Menschen mit Behinderungen, Erwachsene bis hin zu Senioren, Schüler, Studenten, Arbeiter, Angestellte, Unternehmensberater, Computerspezialisten, Bankiers, Lehrer, Pädagogen, Unternehmer, angehende Architekten, Mitarbeiter des Belgischen Parlamentes, Künstler und viele mehr. Es ist ein Reichtum diese so verschiedenen Menschen miteinander und nebeneinander sehen zu dürfen und von ihnen zu lernen. Danken möchten wir auch der Diakonie Dippoldeswalde e.V. (Frau Erdmunde Frenzel), die uns Anfang September besuchten und dabei einen ganzen Ford Transporter neu aufgebauter Fahrräder für das Bildungs- und Begegnungszentrum mitbrachten.

Die Bauarbeiten:

Vieles haben wir geschafft, wir können sagen viel mehr als wir uns erträumt hatten, das liegt vor allen am Kirchenkreis Mülhausen, INTHIS von der Stadtmission Dresden und den bis jetzt drei Bauordeneinsätzen. So wurde durch den Kirchenkreis Mülhausen die Veranda des Bildungs- und Begegnungshauses wörtlich gesagt auf neue Füße gestellt, den die alten teilweise in der Luft schwebenden Balken wurden mit neuen Beton Fundamenten versehen und bekamen Stahlfüße. Nun kann ihnen das im Frühjahr und Herbst hohe Grundwasser nichts mehr anhaben. Eigentlich sollte auch noch der Fussboden der Terrasse erneuert werden, doch da machte uns die rumänische Wirtschaft „einen Strich durch die Rechnung“. Leider bekamen Herr Konnerth und ich nirgends das dafür notwendige Holz, so wurde die Veranda erst einmal notdürftig ausgebessert. Die Bauordeneinsätze waren für uns wieder eine Zeit der Wunder; da kommen Menschen im Alter von 21 Jahren bis Mitte 50 aus Deutschland, den Niederlanden, Österreich, der Schweiz und Belgien, nehmen ihren Jahresurlaub oder Semesterferien um dann 14 Tage lang pro Tag 8 Stunden hart zu arbeiten und bedanken sich nachher dafür, dass sie da dabei sein durften. Viele kleine und größere Sachen wurden fertig. So wurde der Backofenraum für einen neuen Putz vorbereitet. Die zerschlagenen Fenster der Evangelischen Kirche wurden alle erneuert, die Dächer der Nebengebäude des Bildungs- und Begegnungszentrums wurden ausgebessert. Eine seit vielen Jahrzehnten einstürzende Mauer wurde in einem Deutsch - Österreichischen - Niederländischen und Rumänischen Gemeinschaftsprojektes wieder „ausgemauert“. Die zerstörten Zäune wurden geschweißt und ein neuer gebaut. Der neu angeschaffte Pferdewagen konnte so umgearbeitet werden, dass er nun für unseren Bus geeignet ist und wir selbständig Holz aus dem Wald, Heu von den Wiesen oder Abfall entsorgen können. Das schönste für uns, wenn wir das bei den vielen Sachen überhaupt sagen können ist jedoch, das Elvira's Badehaus fertig geworden ist. Dies hatte letztes Jahr eine Familie während ihres Jahresurlaubs begonnen. In zwei Baueinsätzen wurde es mit viel Liebe zum Detail unter Sarahs Leitung fertig gestellt. Danke! Das Verrückte an dem Grundstück, auf welchem Elvira und wir wohnen ist, dass es nun endlich ein Dach gibt, was dicht ist und das ist das Dach des Badehauses!

Die Wunder:

Unser Sohn Noah wurde im Juni im Diakonissenkrankenhaus Dresden geboren. Nach anfänglichen „Startschwierigkeiten auf unserer Welt“ fühlt er sich nun sichtlich wohl und ist gesund. An dieser Stelle herzlichen Dank an alle, die Rica und Noah in Dresden und im Gebet unterstützt haben, gerade nach meiner schnellen Abreise zurück nach Rumänien. Menschen kamen dieses Jahr zu uns, die etwas helfen und etwas lernen wollten. Als sie wieder abfuhren sagten sie uns, dass sie seit Jahren nicht mehr so ausgeglichen und positiv das Leben genossen haben wie in der Zeit in Stein. Menschen die kamen um sich zu erholen wurden frei - frei von Zwängen, Moral und angeblich so wichtigen Sachen.

Wie Wolfgang Monecke in einem seiner Briefe so treffend schrieb; „...sie wurden Frei in Christus und fanden so ihre ganz eigene Versöhnung...“. Anfang der Sommerferien wurde von Wolfgang und seinem Kinderteam aus Petrla eine Kinderevangelisation für die Heim- und Dorfkinder durchgeführt. Noch werden die Lieder im Dorf gesungen, die sie damals mit den Kindern gelernt haben. Mehrere Male passierte es uns dieses Jahr, dass Gäste unangemeldet kamen und fragten ob sie eine Nacht bleiben dürften. Aus dieser Absicht wurde dann eine ganze Anzahl an Nächten und aus der Übernachtung waren Begegnungen und manchmal fast Arbeitseinsätze.

Die Herausforderungen in der Friedens- und Versöhnungsarbeit:

Eines Morgens kam ich in das Bildungs- und Begegnungszentrum, im Garten standen mehrere Zelte, doch weder der Kurator noch die anderen Gäste konnten mir sagen zu wem diese gehörten. Dies klärte sich dann doch im Laufe des Tages, was jedoch blieb war das genauso schnelle verschwinden wie erscheinen der Besucher die zu einer Hochzeit im Dorf gehörten, ohne das sie jedoch für die genossenen Aufenthalt bezahlten. Auch ihre Gastgeber, das Hochzeitspaar, war trotz Nachfrage nicht gewillt die angefallenen Kosten zu entrichten. Das besonders Ärgerliche für mich war dabei, dass es sich in beiden Fällen um Deutsche Staatsbürger handelt und nicht um Menschen denen es am nötigen Geld fehlen würde.

Im Sommer bekamen wir eine Mail in der wir quasi aufgefordert wurden Elvira, der Hauswirtschaftlerin des Bildungs- und Begegnungshauses, mehr Gehalt zu zahlen (den staatlich verordneten Mindestlohn). Nur hatte der Adressat nie mit uns über Elviras Anstellung gesprochen sonst wüßte er, dass sie weit mehr als den staatlichen Mindestlohn bekommt und dass sie mietfrei bei uns wohnt. Ende August kam es im Dorf zu einer größeren Schlägerei rumänische Dorfbewohner die schon genügend Alkohol im Blut hatten. Sie fühlten sich von einem Ungarischen Roma und dessen Besuch provoziert. Leider waren die staatlichen Stellen nicht in der Lage den Romas den nötigen Schutz zu geben, so das diese voller Panik und Angst am kommenden Tag das Dorf mit zwei Wagen ihres Hab und Gut und damit auch ihre Heimat verließen (ethnische Säuberung auf Rumänisch). Zu der Familie hatten wir seit vielen Jahren einen engeren Kontakt. Fast alle Kinder besuchten unsere Nachmittagschule bis zu ihrer Zerstörung. Die großen Mädchen halfen öfters Elvira bei der Gartenarbeit und Ernte, der Vater fuhr seit Jahren mit seinem Pferdewagen die Gäste, die es sich wünschten, in das Nachbardorf und hat sich dabei immer etwas an Verbesserungen des Fahrkomforts einfallen gelassen. In Stein lebt ein 102 jähriger Siebenbürger Sachse Herr D. und dessen Sohn. Die anderen Verwandten leben in Deutschland. Herr D. kann seit diesem Jahr sein Bett nicht mehr verlassen. Mittlerweile ist er durch das dauerhafte Liegen und nicht fachgerechte Pflegen voller offenen Wunden und verfloht. Alle Versuche, bis hin des Bezirkskurators, ihn in ein Altersheim zu bringen oder ihm eine Pflegekraft zu stellen werden von seinem Sohn abgelehnt. So hören wir ihn seit Wochen täglich um Hilfe rufen ohne dass wir etwas machen können. Der Sohn erklärte uns er kümmert sich um seinen Vater – Ja, er kommt morgens und abends für 10 bis 20 min zu ihm ins Haus, sonst ist er sich selbst überlassen. In solchen Augenblicken sind wir sehr dankbar und gerade für mich ist das Freitagsgebet ein Segen und eine Möglichkeit den Frust, Verärgerung und Vorurteile abzugeben und somit den Weg für einen Neuanfang wieder frei zu machen.

Was noch kommen kann / wird / wir hoffen / Aussichten:

Durch die Vermittlung von Samenkorn e.V. und durchgeführt durch die Humanitäre Mission Hammerbrücke e.V. werden wir Anfang Oktober eine Großspende an Dachziegeln aus Deutschland bekommen. Wenn sich noch wenigstens ein Dachdecker für diesen Arbeitseinsatz, Anfang Oktober, findet, können wir in Zusammenarbeit mit dem Internationalen Bauorden e.V. und Samenkorn e.V. ein Dach bei Elvira erneuern. Das ist dringend notwendig, da es trotz dreifacher Reparatur in diesem Jahr schon wieder in ihre Küche und Wohnstube rein regnet.

Das AKM Projekt:

Anfang September fand für dieses Jahr erst einmal das letzte Seminar für rumänische Pädagogen statt. Sicher ist das es auch 2009 Weiterbildungsangebote für rumänische Pädagogen geben wird. Also wird dieser Bereich des Projektes für Menschen mit Behinderung nach dem Ende des offiziellen Förderzeitraums (das waren drei Jahre) weitergehen. Anders dagegen sieht es im Bereich der Beratungsstelle aus. Drei Bürgermeisterämter haben sich sehr für das Projekt mit engagiert. Sie werden die neuen Erfahrungen und das erworbene Wissen in ihre Arbeit übernehmen und einbinden. Die Beratungsstelle in Rupea muss jedoch zum 30.09. geschlossen werden. Dann beginnt die Zeit der wissenschaftlichen und pädagogischen Aufarbeitung von erhobenen Daten und dessen Auswertung. Dafür haben wir noch einmal bis April Zeit. Was wir jetzt schon sagen können ist, dass durch das Engagement gerade des Ehepaar Borchert und Frau Tanase die die Beratungsstelle geleitet hat, bis zum heutigen Zeitpunkt 30 Familien Behindertenrenten bekommen, die ihnen vorher trotz Rechtsanspruch versagt waren.

Die Praktikantenstellen:

In Petrila, der Villa Kunterbunt, der Beratungsstelle in Rupea, dem Bildungs- und Begegnungszentrum in Stein / Dacia, der Honterusgemeinde in Braşov / Kronstadt haben in den letzten Monaten Praktikanten ihren Dienst neu begonnen bzw. beendet. Wir bedanken uns bei allen, die durch ihr Praktikum den verschiedenen Partnerorganisationen und Einsatzstellen geholfen haben.

Was es sonst noch so gibt:

- Noah und Rica sind nun endlich im September gut in Dacia angekommen, so haben wir noch 4 gemeinsame Wochen in Stein.
- Robert, der jüngste Sohn von Elvira ist zu einem jungen Mann herangewachsen und übernimmt immer mehr Verantwortung für die Familie.
- Elvira ist nach einem Jahr endlich einmal zum Arzt gegangen, die erschreckende Diagnose: Skoliose. Das setzt sie und ihre Familie, wie auch uns, vor neue Herausforderungen und Entscheidungen.

Dringend Gesucht wird:

Ein Deutschlehrer für die Dorfschule in Malmkrog, dies ist ein kleines Dorf in der Nähe von Schässburg / Sighisoara. Als Voraussetzungen sind ein begeistertes Leben auf dem Lande und ein erfolgreiches abgeschlossenes Abitur zu sehen. Die Stelle ist ab sofort und mindestens für ein Jahr zu besetzen. Eine kleine Dienstwohnung kann gestellt werden. Kontaktperson Pfarrer Joachim Lorenz Mail: malmkrog@evang.ro

Zum Schluss noch etwas Skurriles und jeder kann sich denken was er möchte;

Ein im In- und Ausland bekannter und mit Ehrungen und Medaillen übersäter Bürgermeister einer Siebenbürgischen Stadt, die letztes Jahr auch Europäische Kulturhauptstadt war, erklärte in der Ausgabe der ADZ vom 17.09.08: „...das sich die Kosten für das Personal für das geplante Tierheim auf dem gleichen Niveau befinden, wie die Kosten die man bräuchte zur Betreuung von Kindern und Senioren“. Das scheint den Standard bzw. das Niveau in den staatlichen Einrichtungen zu erklären! Ich wünsche Ihnen / Euch / Dir einen wunderschönen Herbst wo auch immer ihr euch gerade auf dieser Erde befindet.

Mit lieben und gesegneten Grüßen aus Stein

Frank und Team